

SUPSI



FONDO NAZIONALE SVIZZERO
PER LA RICERCA SCIENTIFICA



Haute école de travail social et de la santé Lausanne
Ch. des Abeilles 14 • 1010 Lausanne • Suisse
+41 (0)21 651 62 00 • www.hetsl.ch

Statistik des Ergänzenden Arbeitsmarkts in der Schweiz

Antonin Zurbuchen, Peter Streckeisen, Morgane Kuehni, Spartaco Greppi, Natalie Benelli
25. August 2020

Einleitung

Dieses Dokument beschreibt die zwecks Quantifizierung des Ergänzenden Arbeitsmarkts in der Schweiz verwendeten statistischen Quellen. Der Ergänzende Arbeitsmarkt setzt sich aus den Beschäftigten im Rahmen der Regimes der Arbeitslosenversicherung, der Invalidenversicherung, der Behindertenhilfe, der Sozialhilfe, des Asylbereichs (Ausweis N und F), des Zivildienstes und der Gemeinnützigen Arbeit nach StGB zusammen. Der Ergänzende Arbeitsmarkt ist ein Dienstleistungsmarkt. Er beruht auf der staatlichen Nachfrage nach Arbeitsplätzen für Personen, deren administrativer Status auf den eingangs erwähnten Regimes beruht: Erwerbslose, BezügerInnen von IV-Massnahmen, IV-RentnerInnen, Sozialhilfebeziehende, Asylsuchende und vorläufig Aufgenommene, Zivildienstleistende und verurteilte Personen, die eine Freiheits- oder Geldstrafe in Form Gemeinnütziger Arbeit ableisten (Benelli et al., 2019, 32). Es findet ein Dienstleistungsaustausch zwischen dem Staat und den Leistungserbringern statt (Unternehmen, öffentliche Verwaltungen, Stiftungen, Vereine, etc.). Letztere antworten auf die staatliche Nachfrage nach Arbeitsplätzen für Personen mit speziellem administrativem Status. Dabei legt der Staat fest, wer diese Arbeitsplätze besetzen darf und zu welchen Bedingungen. Der Staat legt auch fest, wer diese Arbeitsplätze anbieten darf (die Leistungserbringer) und zu welchen Bedingungen.

Aktuell existiert in der Schweiz weder auf nationaler, noch auf Ebene der Kantone eine Statistik des Ergänzenden Arbeitsmarkts. Im Rahmen eines laufenden, vom Schweizerischen Nationalfonds finanzierten Forschungsprojekts¹ haben wir eine Quantifizierung der Beschäftigten des Ergänzenden Arbeitsmarkts gemäss den sieben in unserer Definition berücksichtigten Regimes vorgenommen. Desrosières (2010 [1993]) unterstreicht, dass die Daten, die zur Messung und Quantifizierung sozialer Phänomene hinzugezogen werden,

¹ SNF 100017_172860: Die Rolle des Staates bei der Segmentierung des Arbeitsmarkts: qualitative Studie des Ergänzenden Arbeitsmarkts in den Kantonen Basel-Stadt, Tessin und Waadt. Mehr unter: www.marchecomplementaire.ch

produziert werden müssen, da sie nicht *a priori* existieren. Diese Produktion bedingt eine Übereinkunft über das Objekt, das es zu messen gilt, und über die Messweise. Das vorliegende Dokument beschreibt, wie wir bei der Quantifizierung des Ergänzenden Arbeitsmarkts in der Schweiz vorgegangen sind.

Das Dokument besteht aus vier Teilen. Zuerst beschreiben wir die Statistiken, die wir zu jedem Regime² von den zuständigen staatlichen Dienststellen erhalten haben. Dabei gilt zu beachten, dass die einzelnen Regimes mehrere Beschäftigungsformen beinhalten können. Als Beispiel: Zum Regime der Arbeitslosenversicherung gehören Beschäftigungsformen wie die Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB), Einarbeitungszuschüsse (EAZ) und Berufspraktika. In einem zweiten Schritt stellen wir eine Berechnungsmethode vor, mit der wir eine plausible Schätzung der Anzahl Beschäftigter des Ergänzenden Arbeitsmarkts in der Schweiz und den Kantonen Basel-Stadt, Tessin und Waadt vorgenommen haben. Im dritten Teil präsentieren wir den Anteil der Beschäftigten des Ergänzenden Arbeitsmarkts gemäss den sieben betrachteten Regimes an der aktiven Bevölkerung in den vier untersuchten geographischen Zonen. Wir schliessen mit einem Plädoyer zugunsten einer systematischen und integrierten Statistik des Ergänzenden Arbeitsmarkts (EA).

1. Verwendete Statistiken

In Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Statistik (BFS), dem Bundesamt für Sozialversicherungen (BSV), dem Bundesamt für Zivildienst (ZIVI) und den kantonalen Verwaltungen von Basel-Stadt, dem Tessin und der Waadt haben wir eine Quantifizierung und Zusammenstellung von Daten vorgenommen. In den meisten Fällen beziehen sich die produzierten Daten auf das Jahr 2017. Der Erhebungszeitpunkt der Daten, die wir von den verschiedenen Dienststellen erhalten haben, ist nicht einheitlich. Einige Statistiken erheben die Anzahl beschäftigter Personen während eines Jahres, andere bilden die Situation am 31. Dezember ab. Die Statistik der Gemeinnützigen Arbeit (GA) erfasst Personen, die ihre GA im Verlauf des Jahres 2017 begonnen und zum Zeitpunkt der Konsultation der Datenbank (in unserem Fall Ende Oktober 2019) abgeschlossen haben.

Unsere Quantifizierung der Anzahl Beschäftigter des Ergänzenden Arbeitsmarkts bezieht sich auf den Zeitraum eines Jahres, unabhängig von der Beschäftigungsdauer (drei Tage, drei Monate, sechs Monate, ein ganzes Jahr). Zum Beispiel gilt eine erwerbslose Person, die im Verlauf des Jahres 2017 während drei Monaten in einem PvB beschäftigt war, als Beschäftigte des Ergänzenden Arbeitsmarkts in diesem Jahr. Ein Zivildienstleistender, der seinen Dienst 2017 begonnen und im selben Jahr mindestens drei Dienstage absolviert hat, gilt ebenfalls als Beschäftigter des Ergänzenden Arbeitsmarkts in diesem Jahr.

² Ausführliche Informationen zu den gesetzlichen Grundlagen der Regimes des Ergänzenden Arbeitsmarkts finden sich in der Dokumentation auf unserer Internetseite: www.marchecomplementaire.ch

Die von uns verwendeten Statistiken erheben nicht alle genau dasselbe. Einige Statistiken erheben Arbeitsplätze, andere „Massnahmen“ oder Beschäftigte, die einen Platz besetzen oder an einer Massnahme teilnehmen. Im Verlauf eines Jahres können Personen mehrmals einer Beschäftigungsform zugewiesen werden (z. Bsp. zwei aufeinanderfolgenden PvB im Rahmen der Arbeitslosenversicherung), verschiedene Beschäftigungsformen im Rahmen eines Regimes absolvieren (z. Bsp. ein PvB und ein Berufspraktikum im Rahmen der Arbeitslosenversicherung) und mehrere Regimes durchlaufen (z. Bsp. eine Gemeinnützige Arbeit während fünf Monaten und danach eine Massnahme im Rahmen der Sozialhilfe). Im Fall von mehreren Arbeitszuweisungen im Rahmen eines Regimes kann eine Person je nach Konvention einmal oder mehrere Male statistisch erfasst werden. Die Daten, die wir zwecks Quantifizierung des Ergänzenden Arbeitsmarkts in der Schweiz und in den Kantonen Basel-Stadt, Tessin und Waadt verwendet haben, beziehen sich auf die **Anzahl Personen** in den Beschäftigungsformen dieses Marktes.

Wir haben bei den zuständigen Stellen des Bundes und der Kantone verschiedene Arten von Daten nachgefragt: Anzahl der beschäftigten Personen nach Nationalität, Geschlecht, Alter und Ausbildungsniveau; Anzahl Plätze pro Beschäftigungsform; Anzahl, Grösse und Tätigkeitsbereich der Einsatzbetriebe. In den meisten Fällen wurde uns nur ein Teil der nachgefragten Daten geliefert, da die zuständigen Stellen oft nicht über alle Informationen verfügen. In der nachfolgenden Auflistung sind die Daten angegeben, die wir zu jedem Regime erhalten haben.

Arbeitslosenversicherung

Administrativer Status: Stellensuchende

Beschäftigungsformen des EA:

- Programme zur vorübergehenden Beschäftigung (PvB)
- Einarbeitungszuschüsse (EAZ)
- Berufspraktika

Quelle: Statistischer Dienst des Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO)

Die Daten wurden auf Anfrage auf der Basis der Informationssysteme PLASTA und SIPAC für uns produziert. Im Regime der Arbeitslosenversicherung kann eine Person im Verlauf des Referenzjahres mehrere Beschäftigungsformen („Massnahmen“) zugewiesen werden. In diesem Fall wird die Person mehrmals gezählt. Wenn eine Person z. Bsp. ein Berufspraktikum absolviert und anschliessend im Rahmen eines Programms zur vorübergehenden Beschäftigung arbeitet, wird sie zweimal gezählt, einmal in jeder Beschäftigungsform. Absolviert die Person aber zwei PvB in einem Jahr, wird sie nur einmal gezählt.

Zeitraum: Jahr 2017

Geographische Zonen: CH, BS, TI, VD

Gesammelte Daten:

- Anzahl Teilnehmende
- Anzahl gearbeitete Tage
- Demographische Merkmale (Altersklasse, Geschlecht)
- Ausbildungsniveau
- Anzahl Jahresplätze
- Anzahl Leistungserbringer
- Tätigkeitsbereich der Leistungserbringer

Invalidenversicherung

Administrativer Status: BezügerInnen individueller Leistungen

Beschäftigungsformen des EA:

- Integrationsmassnahmen: Belastbarkeitstraining, Aufbaustraining, Wirtschaftsnahe Integration mit Support am Arbeitsplatz, Arbeit zur Zeitüberbrückung; Beitrag an Arbeitgeber bei Weiterbeschäftigung im bisherigen Betrieb; Beitrag an Supportorganisation bei Weiterbeschäftigung im bisherigen Betrieb; Support durch IV-Stelle oder Betrieb bei Weiterbeschäftigung im bisherigen Betrieb
- Massnahmen beruflicher Art: Arbeitsversuch, Einarbeitungszuschuss (EAZ), Entschädigung an Arbeitgeber für Beitragserhöhungen

Quellen: IV-Statistik des BSV (MASS-Bereich, Tabelle T3.3.1)

Die Daten zu den Integrationsmassnahmen sind auf der Seite des BSV³ abrufbar. Die Daten zum Arbeitsversuch, den EAZ und der Entschädigung an Arbeitgeber für Beitragserhöhungen (Art. 18a – 18c IVG) wurden vom BSV auf Anfrage produziert. Im Regime der Invalidenversicherung kann eine Person im Verlauf des Referenzzeitraums in verschiedene Beschäftigungsformen („Massnahmen“) zugewiesen werden. Eine Person, die im Verlauf eines Jahres mehrere Integrationsmassnahmen absolviert, wird einmal gezählt. Dasselbe gilt für Personen, die im Verlauf eines Jahres mehrere Massnahmen beruflicher Art absolvieren. Personen, die im Verlauf eines Jahres Integrationsmassnahmen und Massnahmen beruflicher Art absolvieren, werden zweimal gezählt.

Zeitraum: Jahr 2017

Geographische Zonen: CH, BS, TI, VD

Gesammelte Daten:

- Anzahl Leistungsbeziehende

³ Konsultiert am 21.08.2020 https://www.pxweb.bfs.admin.ch/pxweb/de/px-x-1305010000_042/px-x-1305010000_042/px-x-1305010000_042.px

- Demographische Merkmale (Arbeitsversuch, EAZ)⁴: Altersklasse, Geschlecht, Nationalität

Behindertenhilfe

Administrativer Status: IV-Rentenbeziehende

Beschäftigungsform des EA:

- Anstellung in einer geschützten Werkstatt

Zeitraum: unbestimmt auf nationaler Ebene, variiert in den drei Kantonen

Quellen:

- Schweiz: Schätzung von INSOS Schweiz⁵, ohne Angabe eines bestimmten Jahres
- BS: «Bedarfsplanung 2017 bis 2019 der Leistungsangebote für Erwachsene mit Behinderung in den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt», Jahr 2015⁶
- TI: *Ufficio degli invalidi*, Jahr 2017
- VD: *Direction de l'accompagnement et de l'hébergement du Pôle handicap*, Jahr 2016

Gesammelte Daten:

- Anzahl Beschäftigte in geschützten Werkstätten
- Anzahl Jahresplätze in den drei Kantonen (BS: Vollzeitäquivalente)

Sozialhilfe

Administrativer Status: Sozialhilfebeziehende

Beschäftigungsformen des EA:

- Massnahmen zur sozialen Integration (MSI)⁷
- Massnahmen zur beruflichen Integration (MBI)

Zeitraum: Jahr 2017 et 2018 (Kantonsdaten Tessin)

Quellen:

- BS, TI und VD: vertrauliche Daten, vom BFS auf Anfrage zur Verfügung gestellt

⁴ 2017 wurde in den drei untersuchten Kantonen keine Entschädigung an Arbeitgeber für Beitragserhöhungen ausgerichtet.

⁵ Konsultiert am 22.04.2020 www.myhandicap.ch/fr/travail-formation-handicap/en-situation-d-emploi/integration-professionnelle/ateliers-personnes-handicapees/

⁶ KÜG-Datenbank BS (Cobra): Institutionen, Bedarfsplanung, Bedarfsplanung mit Standortkanton (Jahr 2015). Die angegebene Zahl ist eine Schätzung. Aufgrund zahlreicher Teilzeitbeschäftigter ist es schwierig, die genaue Anzahl der in einer geschützten Werkstatt im Kanton Basel-Stadt beschäftigten Menschen mit Behinderung zu eruieren.

⁷ Im Kanton Basel-Stadt beinhalten die MSI Programme der Freiwilligenarbeit und zeitlich nicht begrenzte Beschäftigungsverhältnisse in Sozialfirmen. Im Tessin und im Kanton Waadt beinhalten die MSI Programme der Freiwilligenarbeit.

- BS: vertrauliche Daten, vom Sozialdienst Basel-Stadt auf Anfrage zur Verfügung gestellt
- TI: «*Sostegno sociale in Ticino*» 2018, S. 15, Jahr 2018
- VD: Daten zu den MSI auf Anfrage vom statistischen Dienst des Kantons Waadt zur Verfügung gestellt; die Statistiken zu den MBI sind auf der Internetseite des Kantons Waadt abrufbar⁸

Im Rahmen der kantonalen Regimes der Sozialhilfe kann eine Person im Verlauf des Referenzzeitraums mehreren Beschäftigungsformen («Massnahmen») zugewiesen werden. Die Statistik des Kantons Basel-Stadt bezieht sich auf die Anzahl im Verlaufe eines Jahres absolvierten Massnahmen (mit Mehrfachzählung, wenn eine Person mehrere Massnahmen absolviert hat). Die Statistiken des Tessins erheben die Anzahl Personen, die an einer MSI und/oder einer MBI teilgenommen haben. Personen, die im Verlauf eines Jahres eine MSI und eine MBI absolviert haben, werden zweimal gezählt. Die Statistiken des Kantons Waadt erheben die Anzahl Personen, die an einer MSI oder einer MBI teilgenommen haben, und die Anzahl der angewiesenen Massnahmen. Die Personen, die im Verlauf eines Jahres eine MSI und eine MBI absolviert haben, werden zweimal gezählt.

Gesammelte Daten:

- Anzahl Teilnehmende

Zivildienst

Administrativer Status: Zivildienstleistende

Beschäftigungsform des EA:

- Zivildienst

Quellen: ZIVI, Daten auf Anfrage

Zeitraum: Jahr 2018 (Zivildienstleistende, die ihren Dienst im Verlauf des Jahres 2018 aufgenommen und 2018 mindestens drei Dienstage absolviert haben)

Geographische Zonen: CH, BS, TI, VD

Gesammelte Daten:

- Anzahl Zivildienstleistende nach Geschlecht und Geburtsjahr in den drei Kantonen
- Einsatzbetriebe in BS, TI und VD: Anzahl, juristische Form, Gösse, Tätigkeitsbereich

Gemeinnützige Arbeit

Administrativer Status: Verurteilte Personen nach StGB

⁸ Konsultiert am 01.04.2020 <http://www.stat.vd.ch/Default.aspx?DomId=2580>

Beschäftigungsform des EA:

- Gemeinnützige Arbeit (GA)

Quellen: BFS⁹ ; Tabelle T.19.04.03.11 BFS für die Angaben zu den Kantonen

Zeitraum: Personen, die im Jahr 2017 eine GA begonnen und vor dem 28. Oktober 2019 beendet haben¹⁰

Geographische Zonen: CH, BS, TI, VD

Gesammelte Daten:

- Anzahl Personen in einer GA nach Geschlecht, Alter und Nationalität

Asyl

Administrativer Status: Personen mit N- oder F-Ausweis

Beschäftigungsformen des EA:

- Massnahmen zur sozialen Integration (MSI) der Sozialhilfe
- Massnahmen zur beruflichen Integration (MBI) der Sozialhilfe

Zeitraum: Jahr 2017

Quellen:

- CH: es existiert keine Statistik
- BS: vertrauliche Daten, vom Sozialdienst Basel-Stadt auf Anfrage zur Verfügung gestellt
- TI: Daten nicht erhalten
- VD: Daten MSI-CSIR¹¹ auf Anfrage vom statistischen Dienst des Kantons Waadt

Gesammelte Daten:

- Anzahl Teilnehmende

⁹ Konsultiert am 06.02.2020 <https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/criminalite-droit-penal/execution-penale/travail-engage-arret-domiciliaire-assistance.html>

¹⁰ GA, die 2017 begonnen wurden, aber am 28. Oktober 2019 noch nicht beendet waren, sind nicht mitgezählt (das BFS erhält die zwecks Erhebung der GA verwendeten Formulare erst nach Abschluss einer GA). Es gilt zu beachten, dass der Status der GA per 1. Januar 2018 geändert hat: Bis zum 31.12.2017 war die GA eine Strafe und es war möglich, eine Person zu einer GA zu verurteilen. Seit dem 1. Januar 2018 ist die GA (wieder) eine Vollzugsform. Personen werden nicht mehr direkt zu einer GA verurteilt, sondern können den Vollzug einer maximal sechsmonatigen Freiheitsstrafe oder einer Geldstrafe in Form einer GA beantragen.

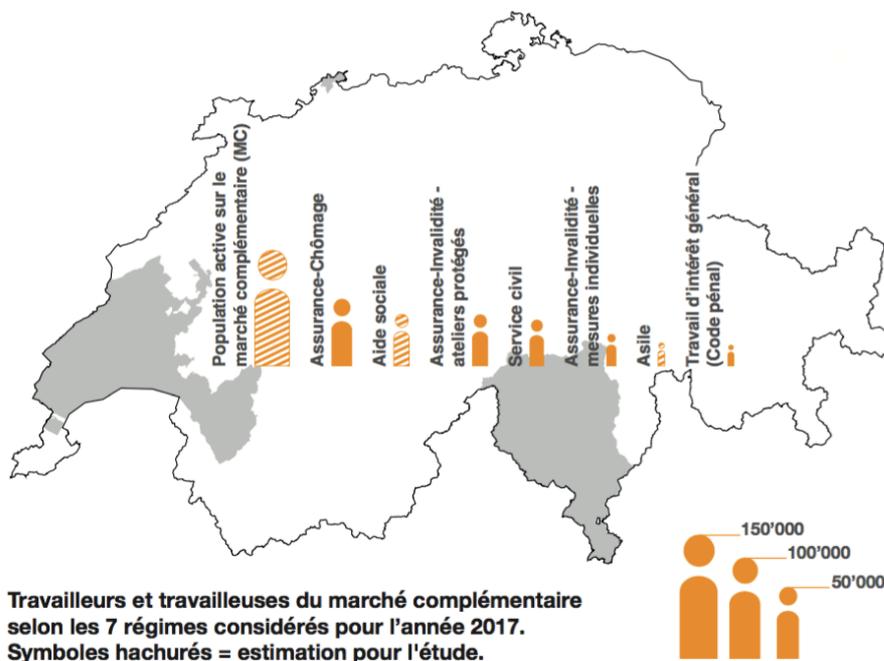
¹¹ Centre social d'intégration des réfugiés

2. Der Ergänzende Arbeitsmarkt in Zahlen

Die Daten, die wir von den Stellen des Bundes und der Kantone erhalten haben, ermöglichen die Quantifizierung des Ergänzenden Arbeitsmarkts in den drei untersuchten Kantonen. Für die Quantifizierung der nationalen Ebene hat sich der helvetische Föderalismus in der Sozialhilfe und im Asylbereich als Hindernis herausgestellt. Aufgrund der diesbezüglich aufgetauchten Schwierigkeiten erklären wir nachfolgend die Berechnungsmethode, die wir angewendet haben, um eine plausible Schätzung der Anzahl Beschäftigter des Ergänzenden Arbeitsmarkts in der Schweiz vorzunehmen.

2.1 Der Ergänzende Arbeitsmarkt in der Schweiz

Die Zahl der erfassten Beschäftigten des Ergänzenden Arbeitsmarkts in der Schweiz in den Regimes der Arbeitslosenversicherung, der Invalidenversicherung, der Behindertenhilfe, des Zivildienstes und der Gemeinnützigen Arbeit beläuft sich auf **101'040** Personen. Da die Sozialhilfe und der Asylbereich nicht in diesem Total enthalten sind, mussten wir eine Schätzung vornehmen, um auf ein Gesamttotal von **130'000 Beschäftigten des Ergänzenden Arbeitsmarkts in der Schweiz im Jahr 2017** zu kommen.



2.2 Statistiken zur Sozialhilfe und zum Asylbereich

Die Sozialhilfe ist der Bereich, der uns am meisten Schwierigkeiten bei der Zusammenstellung der Daten bereitete. So bestehen massgebliche Unterschiede zwischen den Daten des BFS und den Daten, die wir von den Kantonen erhalten haben. Gemäss den Berechnungen von Studer et al. (2020, 20) auf der Basis der Statistik des BFS nahmen 2016 in der ganzen Schweiz 5'132 Sozialhilfebeziehende an einer Massnahme zur sozialen oder beruflichen Integration teil. Gemäss den Daten, die wir vom Kanton Waadt erhalten haben, nahmen 2017 alleine in diesem Kanton 6'758 Sozialhilfebeziehende an einer solchen Massnahme teil. Dazu

kommt, dass die Anzahl der Sozialhilfebeziehenden aus dem Asylbereich (Personen mit N- oder F-Ausweis), die auf kantonaler Ebene an einer MSI oder MBI teilgenommen haben, auf Bundesebene nicht erfasst werden.

Da die Sozialhilfe in der Schweiz kantonal geregelt ist und auf der Ebene der Kantone und der Gemeinden umgesetzt wird, stützen wir uns auf die Daten, die wir von den Kantonen Basel-Stadt, Tessin und Waadt erhalten haben, um den Ergänzenden Arbeitsmarkt in den drei Kantonen zu quantifizieren und eine Schätzung der Anzahl Personen, die 2017 in der Schweiz an einer Massnahme im Rahmen der Sozialhilfe (inklusive Asylbereich) teilgenommen haben, vorzunehmen. Die Zahl von 130'000 Beschäftigten des Ergänzenden Arbeitsmarkts (siehe oben) beruht auf einer Berechnungsmethode und zwei Validationsmethoden.

2.3 Schätzung des Ergänzenden Arbeitsmarkts auf nationaler Ebene

Die gewählte Berechnungsmethode basiert auf einem Minimal- und einem Maximalwert der Anzahl Beschäftigter des Ergänzenden Arbeitsmarkts auf nationaler Ebene und deren Durchschnittswert.

Zur Berechnung des Minimalwertes stützen wir uns auf die Daten der drei Kantone und gehen von der Annahme aus, dass die anderen 23 Kantone keine Personen einer Massnahme zur sozialen oder beruflichen Integration im Rahmen der Sozialhilfe und des Asyls zuweisen. Die Anzahl Sozialhilfebeziehender (inklusive Personen mit N- oder F-Ausweis), die in den Kantonen BS, TI¹² und VD an einer MSI oder einer MBI teilgenommen haben, beläuft sich auf 10'281. Somit kann das Total der Beschäftigten des Ergänzenden Arbeitsmarkts in der Schweiz nicht weniger als **111'321** betragen: 101'040 Beschäftigte des EA (ohne Sozialhilfe und Asyl) + 10'281 (Sozialhilfebeziehende, inklusive Personen mit N- oder F-Ausweis in Massnahmen in den drei untersuchten Kantonen).

Zur Berechnung des Maximalwertes gehen wir hingegen von der Annahme aus, dass die 23 anderen Kantone dieselbe Proportion an Sozialhilfebeziehenden und Personen mit N- oder F-Ausweis einer Beschäftigungsform zuweisen wie die drei untersuchten Kantone (BS, TI, VD). Die 10'281 Sozialhilfebeziehenden und Personen mit N- oder F-Ausweis, die in den Kantonen BS, TI und VD eine Massnahme absolvierten, repräsentieren 34,4% der Beschäftigten des Ergänzenden Arbeitsmarkts dieser drei Kantone. Wenn wir die Proportion in den drei untersuchten Kantonen (34,4%) auf die ganze Schweiz anwenden, entsprechen die 101'040 erfassten Personen 65,5% der Beschäftigten des Ergänzenden Arbeitsmarkts in der Schweiz. Mit dieser Berechnungsmethode erhalten wir einen Maximalwert von 154'024 Beschäftigten des Ergänzenden Arbeitsmarkts in der Schweiz (davon 52'984 Beschäftigte der Sozialhilfe und des Asyls).¹³

¹² Wir haben die Daten zu den Personen mit N- oder F-Ausweis, die im Kanton Tessin eine Massnahme der sozialen oder beruflichen Integration absolvierten, nicht erhalten. Auch wissen wir nicht, ob diese Personen in den Statistiken der Sozialhilfe enthalten sind oder nicht.

¹³ Theoretisch kann dieser Wert auf der nationalen Ebene sogar noch höher liegen, wenn die 23 anderen Kantone proportional mehr Personen aus der Sozialhilfe und dem Asylbereich einer Beschäftigungsform zuweisen als Basel-

Wir schätzen, dass sich die Realität des Ergänzenden Arbeitsmarkts in der Schweiz zwischen dem Minimalwert (111'321 Personen) und dem Maximalwert (154'024 Personen) befindet. Der Durchschnitt aus den beiden Werten beträgt 132'673 Personen des Ergänzenden Arbeitsmarkts. Da es sich um eine Schätzung handelt, runden wir diese Zahl auf **130'000 Beschäftigte** ab.

Am Schluss dieses Dokuments präsentieren wir eine Validierung dieser Schätzung (p. 15).

2.4 Anteil der Regimes der Sozialhilfe und des Asyls auf nationaler Ebene

Um den Anteil Sozialhilfebeziehender und Personen mit N- oder F-Ausweis am Ergänzenden Arbeitsmarkt in der Schweiz separat zu schätzen (siehe Karte, Kapitel 2.1), stützen wir uns auf die Daten der Kantone Basel-Stadt und Waadt.¹⁴ Wir gehen von der Hypothese aus, dass die Verteilung der beiden Regimes (Sozialhilfe und Asyl) auf nationaler Ebene der Verteilung in diesen beiden Kantonen entspricht. Gemäss den Daten von Basel-Stadt und der Waadt nahmen 2017 7'681 Sozialhilfebeziehende und 1'409 Personen mit N- oder F-Ausweis in den beiden Kantonen an einer Massnahme teil. Dabei entsprachen die Sozialhilfebeziehenden einem Anteil von 84,5% und die Personen aus dem Asylbereich 15,5% des Totals von 9'090 Personen.

Unsere Schätzung geht von einer Anzahl der Beschäftigten der Regimes Sozialhilfe und Asyl auf nationaler Ebene von 28'960 Personen aus (130'000 – 101'040). Wendet man die prozentuale Verteilung der Personen aus der Sozialhilfe und dem Asylbereich auf diese Gesamtzahl an, so erhält man 4'489 Beschäftigte des Asylbereichs und 24'471 Beschäftigte der Sozialhilfe.

3. Beschäftigte des Ergänzenden Arbeitsmarkts und aktive Bevölkerung

Zur Berechnung des Anteils der Beschäftigten des Ergänzenden Arbeitsmarkts an der aktiven Bevölkerung stützen wir uns auf die Strukturhebung des BFS¹⁵. Gemäss dieser waren 2017 4'543'200 Personen zwischen 15 und 64 Jahren in der Schweiz aktiv. Bei einer geschätzten Anzahl Beschäftigter des Ergänzenden Arbeitsmarkts von 130'000 Personen beträgt der Anteil des Ergänzenden Arbeitsmarkts an der aktiven Bevölkerung in der Schweiz **2,86%**.

In den drei untersuchten Kantonen ist der Anteil des Ergänzenden Arbeitsmarkts höher als auf nationaler Ebene:

Stadt, der Tessin und die Waadt. Die Informationen, die uns zur Verfügung stehen (ExpertInneninterviews), lassen allerdings den Schluss zu, dass sich unsere drei Kantone deutlich über dem nationalen Durchschnitt bewegen.

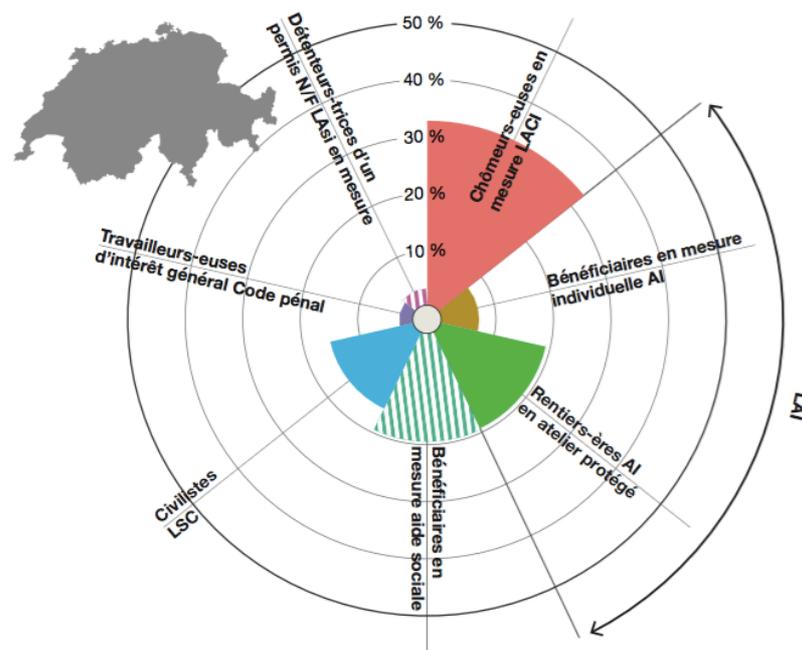
¹⁴ Die Zahlen zu den Beschäftigten aus dem Asylbereich im Kanton Tessin wurden uns nicht zugestellt.

¹⁵ Konsultiert am 14.07.2020 <https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home.assetdetail.7226653.html>

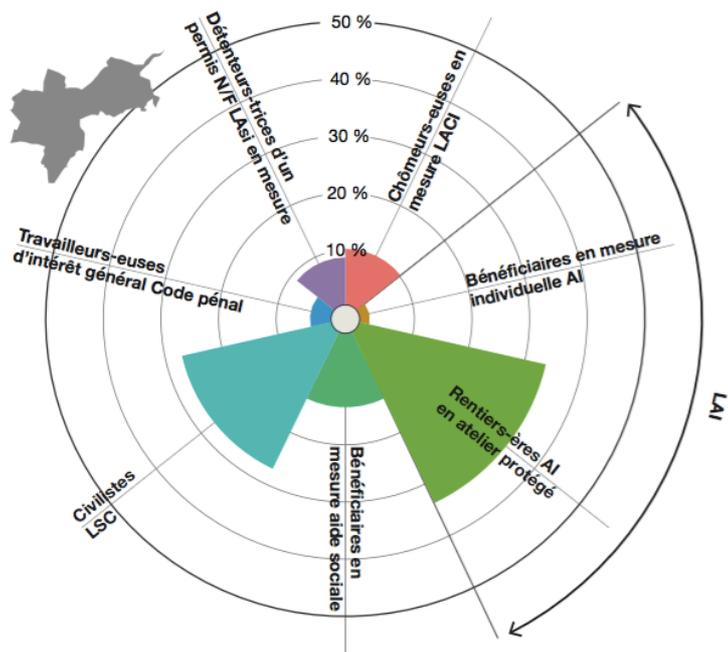
- 4,9% in Basel-Stadt
- 4,2% im Tessin
- 4,4% in der Waadt

4. Variations des Ergänzenden Arbeitsmarkts

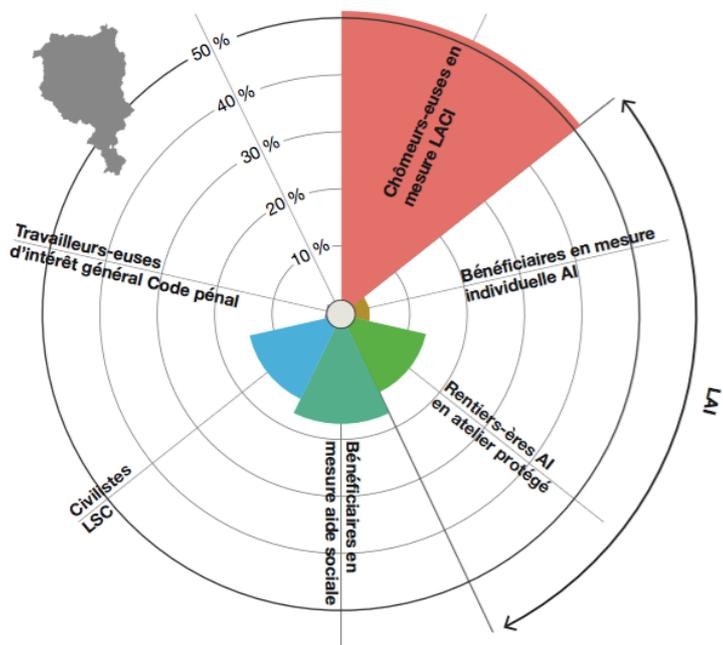
Die Analyse der Zusammensetzung des Ergänzenden Arbeitsmarkts nach administrativen Status in der Schweiz und den Kantonen Basel-Stadt, Tessin und Waadt bringt grosse Unterschiede zwischen den vier geographischen Zonen zum Vorschein (siehe nachfolgende Grafiken). Die Unterschiede zwischen den Kantonen können u.a. auf den Föderalismus und kantonale Wirtschaftsstrukturen zurückgeführt werden. Im Rahmen unseres aktuellen Forschungsprojektes fehlen uns die analytischen Grundlagen, um diese Unterschiede näher zu untersuchen. Weiterführende Studien sind hier nötig.



Répartition des travailleurs et travailleuses du marché complémentaire national selon les régimes considérés pour l'année 2017 (plages hachurées : estimations pour l'études)

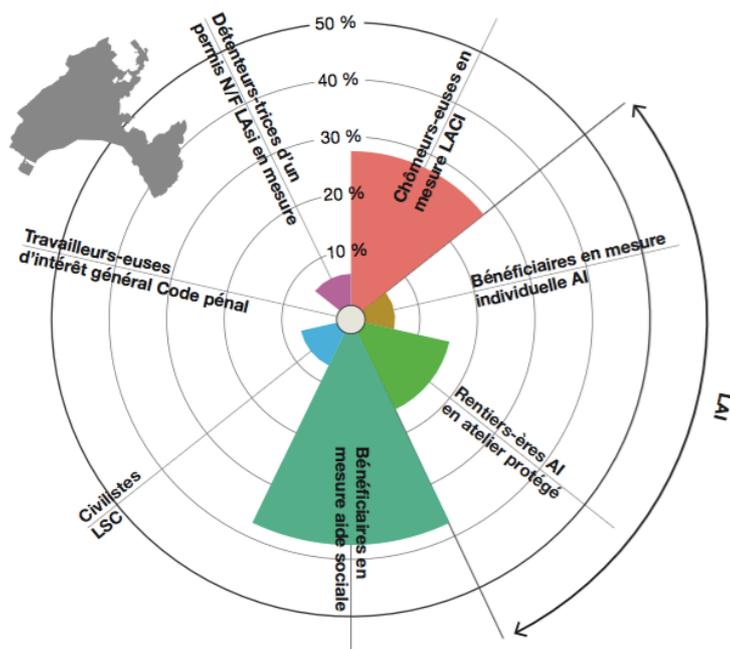


Répartition des travailleurs et travailleuses du marché complémentaire bâlois selon les régimes considérés pour l'année 2017.



Répartition des travailleurs et travailleuses du marché complémentaire tessinois selon les régimes considérés pour l'année 2017.

*Détenus-trices d'un permis N/F LAsi en mesure, données non-disponible



Répartition des travailleurs et travailleuses du marché complémentaire valdois selon les régimes considérés pour l'année 2017

5. Für eine integrierte und systematische Statistik des Ergänzenden Arbeitsmarkts

Trotz seines Ausmasses ist der Ergänzende Arbeitsmarkt heute sowohl auf Bundesebene als auch auf der Ebene der Kantone von offizieller Stelle kaum dokumentiert. Dabei geht es nicht um wenig. Die Statistik trägt dazu bei, den Ergänzenden Arbeitsmarkt und seine sozialpolitischen Herausforderungen sichtbar und verständlich zu machen (Haunreiter et al., 2019). Ein weiterer Punkt ist analytischer Natur. Um die Analyse des Ergänzenden Arbeitsmarkts voranzubringen und die Unterschiede zwischen den Kantonen zu verstehen, braucht es empirische, soziologische und statistische Studien. Letztendlich handelt es sich auch um eine politische Frage. Konzeption und Umsetzung staatlicher Politik in Bezug auf den Ergänzenden Arbeitsmarkt werden heute kaum artikuliert. Aus all diesen Gründen plädieren wir für die Etablierung einer Gesamtrechnung des Ergänzenden Arbeitsmarkts.

Literatur

Benelli, Natalie, Katja Haunreiter, Morgane Kuehni, Antonin Zurbuchen, Spartaco Greppi & Peter Streckeisen (2019). Arbeitsbedingungen auf dem ergänzenden Arbeitsmarkt. *Panorama*, 32-33. http://www.panorama.ch/dyn/1026.aspx?id_article=1793,

Desrosières, Alain (2010 [1993 1. Ausgabe]). *La politique des grands nombres. Histoire de la raison statistique*. Paris: La Découverte.

Haunreiter, Katja, Morgane Kuehni, Natalie Benelli, Antonin Zurbuchen, Spartaco Greppi & Peter Streckeisen (2019). Ergänzender Arbeitsmarkt: Vergütung und soziale Sicherung. *Soziale Sicherheit CHSS*, 3, 31-37.

Studer, Melanie, Gesine Fuchs, Anne Meier & Kurt Pärli (2020). *Arbeiten unter sozialhilferechtlichen Bedingungen. Schlussbericht*. Stuhl für Soziales Privatrecht der Juristischen Fakultät der Universität Basel und Hochschule Luzern – Soziale Arbeit.

Validierung der Schätzung des Ergänzenden Arbeitsmarkts auf nationaler Ebene

Die Wahl des Anteils der Sozialhilfe und des Asylbereichs am Total der Beschäftigten des Ergänzenden Arbeitsmarkts in BS, TI und VD als Indikator für die Schätzung des Maximalwertes auf nationaler Ebene kann kritisiert werden. In der Tat weist a priori nichts darauf hin, dass sich dieser Anteil in allen Kantonen zusammen in derselben Grössenordnung bewegt. Aus diesem Grund haben wir ausgehend von anderen Indikatoren zusätzlich alternative Maximalwerte berechnet. Einer dieser Maximalwerte bezieht sich auf den Anteil der drei untersuchten Kantone (BS, TI und VD) an der aktiven Bevölkerung der Schweiz (a), der andere auf den Anteil dieser drei Kantone an der Gesamtzahl der Sozialhilfebeziehenden in der Schweiz (b). Diese beiden Indikatoren haben den Vorteil, dass sie sich nicht an der internen Zusammensetzung des Ergänzenden Arbeitsmarkts orientieren und somit nicht die Gefahr einer Multiplikation von Verzerrungen besteht, die auf strukturelle Eigenheiten des Ergänzenden Arbeitsmarkts in den drei untersuchten Kantonen zurückzuführen sind.

(a) Anteil von BS, TI und VD an der aktiven Bevölkerung in der Schweiz: Gemäss ESPA entspricht die aktive Bevölkerung in den drei untersuchten Kantonen einem Anteil von 14,9% an der aktiven Bevölkerung der Schweiz.¹⁶ Wenn wir davon ausgehen, dass dieser Anteil dem Anteil der drei Kantone am Total der Beschäftigten des Ergänzenden Arbeitsmarkts in den Regimes Sozialhilfe und Asyl entspricht, sind 69'000 Personen im Rahmen dieser beiden Regimes in der Schweiz beschäftigt ($10'281/14,9 \times 100$). Der geschätzte Maximalwert wäre somit 170'040 Beschäftigte des Ergänzenden Arbeitsmarkts in der Schweiz ($101'040 + 69'000 = 170'040$). Gemäss diesem Indikator ist der geschätzte Maximalwert also deutlich höher als der Maximalwert unserer ersten Berechnung (154'024 Personen, S. 9 dieses Dokuments).

(b) Anteil von BS, TI und VD an den Sozialhilfebeziehenden in der Schweiz: Knapp 90% der Personen mit N- oder F-Ausweis beziehen Sozialhilfe¹⁷. Der Anteil der drei untersuchten Kantone am Total der Sozialhilfebeziehenden in der Schweiz kann deshalb ein nützlicher Indikator für eine Schätzung der Anzahl Beschäftigter des Ergänzenden Arbeitsmarkts der beiden Regimes (Sozialhilfe und Asyl) auf nationaler Ebene sein. Gemäss BFS-Statistik für 2018¹⁸ entsprechen die drei untersuchten Kantone 21,1% des Totals der Sozialhilfebeziehenden in der Schweiz. Von diesem Indikator ausgehend können wir die Anzahl Beschäftigter des Ergänzenden Arbeitsmarkts in den Regimes Sozialhilfe und Asyl auf nationaler Ebene auf 48'725 Personen schätzen ($10'281/21,1 \times 100$). Der berechnete Maximalwert ist leicht tiefer als der Maximalwert unserer ersten Berechnung (siehe S. 9: 52'984 Beschäftigte). Gemäss diesem Indikator beträgt die Anzahl der Beschäftigten des

¹⁶ BFS, Erwerbsstatus nach Kanton. Konsultiert am 21.08.2020: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/travail-remuneration/activite-professionnelle-temps-travail/personnes-actives/personnes-actives-canton.assetdetail.11607405.html>

¹⁷ Konsultiert am 21.08.2020: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/securite-sociale/aide-sociale/beneficiaires-aide-sociale/domaine-asile.html>

¹⁸ Konsultiert am 12.08.2020: <https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/securite-sociale/aide-sociale/beneficiaires-aide-sociale/aide-sociale-economique.assetdetail.11407205.html>

Ergänzenden Arbeitsmarkts aus allen Regimes 149'765 Personen (101'040 + 48'725 = 149'765).

Gemäss unserer Hypothese, dass sich die Realität des Ergänzenden Arbeitsmarkts auf nationaler Ebene zwischen dem Minimalwert und dem Maximalwert befindet, ergibt die Validierung mit Indikator (a) eine Schätzung von ungefähr 140'000 Personen (Durchschnitt aus 111'321 und 170'040). Die Validierung mit Indikator (b) hingegen bestätigt ziemlich genau die erste Schätzung von 130'000 Personen (Durchschnitt aus 111'321 und 149'765). Die beiden Werte validieren unsere erste Schätzung. Dabei weist der Indikator (b) den Vorteil auf, einer wichtigen Eigenheit der drei untersuchten Kantone Rechnung zu tragen, nämlich der Tatsache, dass die Rate der Sozialhilfebeziehenden höher ist als der schweizerische Durchschnitt¹⁹.

¹⁹ Konsultiert am 12.08.2020 <https://www.bfs.admin.ch/bfs/fr/home/statistiques/securite-sociale/aide-sociale/beneficiaires-aide-sociale/aide-sociale-economique.assetdetail.11407205.html>